

Positionspapier zum Thema „Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ und „Klimastadt Bremerhaven“ für die 8. Unterweserkonferenz am 29. April 2010

Entwurf

Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven und Klimastadt Bremerhaven

1. Resolution zum Masterplan Klimaschutz am 11.08.2009 unterzeichnet

Im Rahmen einer Festveranstaltung im Klimahaus 8⁰ Ost in Bremerhaven haben 12 Gebietskörperschaften des Regionalforums Bremerhaven (die Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch, die Städte Bremerhaven, Langen und Nordenham, die Samtgemeinden Beverstedt, Hagen und Land Wursten sowie die Gemeinden Butjadingen, Nordholz, Loxstedt und Schiffdorf) am 11.08.2009 eine Resolution zum Masterplan Klimaschutz unterzeichnet.

Der Masterplan „Klimaschutz“ wurde in einem kooperativen Verfahren erarbeitet - Positionspapier 7. UWK 2009 „Masterplan Klimaschutz“. Die Ergebnisse dieses Abstimmungsprozesses sind im Masterplan mit seinen 205 Projekten (Stand: März 2009) konkretisiert worden und sollen in einem kontinuierlichen Prozess weiterentwickelt werden.

Mit der unterzeichneten Resolution wurde ein weiteres sichtbares Zeichen für das Zusammenwachsen der gemeinsamen Unterweserregion gesetzt und der Weg für eine länderübergreifende Zusammenarbeit geebnet. Das gemeinsame Fundament der Zusammenarbeit wird verstetigt und intensiviert. Eine Profilierung der Region als „Klimaschutz-Region Wesermündung“ soll auch künftig weiter betrieben und erweitert werden.

2. Wanderausstellung

Die Unterzeichnung der Resolution wurde terminlich verbunden mit der Ausstellungseröffnung der Leuchtturmprojekte aus dem Masterplan Klimaschutz. Damit präsentierte das Regionalforum in einer Premiere ab August 2009 für drei Monate auf der Wechseiausstellungsfläche neben der Cafeteria des Klimahauses insgesamt 21 Leuchtturmprojekte als Roll-ups aus dem umfangreichen Projektkatalog des Masterplan Klimaschutz. Danach wurden diese Exponate als Wanderausstellung in die Kommunen der beiden Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch weitergereicht.

3. Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven

Auf der Grundlage der in der Resolution genannten Themenfelder CO₂-Bilanz und Konkretisierung der Projekte im Masterplan Klimaschutz (win-win-Situation) sowie der eingeleiteten Bewertungstransparenz sollen weitere Konkretisierungen vorgenommen werden.

Bislang fehlt die Zusammenfassung aller dieser Ideen und Vorschläge in einem umfassenden und abgestimmten Klimakonzept. Die Gemeinden und Städte, die den Masterplan erstellten, aber auch zahlreiche Nichtmitglieder des Regionalforums Bremerhaven haben diesen Umstand erkannt und wollen entsprechende integrierte Klimaschutzkonzepte erstellen lassen, wobei die regionalen Erfordernisse auf der Ebene der Landkreise, aber auch die kommunalen Projektmeldungen sinnvoll miteinander verknüpft werden sollen.

Entsprechende Prüfungen der Förderkulisse machten deutlich, dass das Bundesumweltministerium (BMU) zurzeit integrierte Klimaschutzkonzepte zu 80% fördert. 20% müssen von den kommunalen Gebietskörperschaften bereit gestellt und dürfen nicht aus anderen „Fördertöpfen“ gegenfinanziert werden. Integrierte Klimaschutzkonzepte sind außerdem „Türöffner“ für weitergehende Projektförderungen.

In der Zwischenzeit liegen 26 verbindliche Finanzierungszusagen der Gebietskörperschaften (20%ige kommunale Gegenfinanzierung) vor. Das sind neben der Stadt Bremerhaven alle Städte, Samtgemeinden und Gemeinden der beiden Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch einschließlich der beiden Landkreise!

Positionspapier zum Thema „Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ und „Klimastadt Bremerhaven“ für die 8. Unterweserkonferenz am 29. April 2010

Landkreise und Kommunen sollen bei der Antragsstellung und in der folgenden Erarbeitungsphase auf entsprechende Unterstützung durch Fachbüros zurückgreifen. Diese Aufgabe soll durch eine Oldenburger Arbeitsgruppe, bestehend aus der ARSU GmbH, der AG Regionalwissenschaften der Universität Oldenburg und der NWP Planungsgesellschaft mbH wahrgenommen werden.

Für integrierte Klimaschutzkonzepte lassen sich drei Stufen unterscheiden:

- Erarbeitung eines Antrages auf Förderung, Einreichung des Antrags beim zuständigen Projektträger des BMU,
- nach positivem Bewilligungsbescheid: Erarbeitung der Energie- und Klimaschutzkonzepte,
- Umsetzung der Klimaschutzkonzepte.

Gegenwärtig befinden wir uns am Ende der ersten Phase.

Das herausragende Merkmal des erarbeiteten Antrages ist sein interkommunaler Charakter mit den Verknüpfungen in einem regionalisierten Strukturansatz, aber auch die Projekterweiterung des Masterplan Klimaschutz einschließlich einer weiteren Differenzierung der Bewertungssystematik. Dies erweist sich - besonders hinsichtlich des gesamtstädtischen Ansatzes - im Bundesgebiet als einmalig, was dem Projekt sein Alleinstellungsmerkmal verleiht und die Förderchancen erhöhen dürfte.

Der Antrag wurde am 15.12.2009 beim Bundesumweltministerium (BMU) eingereicht. Die Prüf- und Genehmigungsphase des BMU (ca. 2-3 Monate) wird voraussichtlich dazu führen, dass Anfang 2010 mit dem Projekt „Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ gestartet werden kann. Nach aktuellen Informationen aus dem Bundesumweltministerium ist der Antrag von der Haushaltssperre des Bundesumweltministeriums betroffen. Der Bewilligungsprozess des Antrages wird voraussichtlich erst Mitte April fortgesetzt. Eine entsprechende Beauftragung der Bürogemeinschaft erfolgt nach Förderzusage des BMU.

Im Ergebnis soll das Integrierte Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven (IKS) ein praktikables, auf einen Zeithorizont von etwa 15 Jahren angelegtes Planungsinstrument sein. Es soll als Orientierungshilfe zur Einordnung öffentlicher und privater Klimaschutzmaßnahmen und Projekte in den gesamtstädtischen, kommunalen Zielrahmen und regionalen Zusammenhang dienen. Zugleich soll das IKS auch die Funktion eines Steuerungs- und Kontrollinstruments (fortlaufende CO₂-Bilanzierung) erfüllen, mit dessen Hilfe überprüft werden kann, in welchem Umfang die Ziele des Klimaschutzes auf städtischer, kommunaler und regionaler Ebene tatsächlich erreicht wurden.

Das IKS soll auch dem Ziel dienen, nicht mehr bedarfsgerechte Investitionen zu verhindern, den Einsatz knapper Mittel zu optimieren und Synergieeffekte innerhalb und zwischen den Städten und Gemeinden zu fördern. Das IKS leistet einen nicht unerheblichen Beitrag zur Konsolidierung der kommunalen Haushalte und zur Entlastung der Bevölkerung.

4. Klimastadt Bremerhaven

Um das Netzwerk im Bereich Klimaforschung weiterzuentwickeln, wurde vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) im Auftrag der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats der Stadt Bremerhaven ein Gesamtkonzept für ein sektorübergreifendes Klimanetzwerk in Bremerhaven erstellt. Diese Konzeptstudie soll für die Stadt Bremerhaven Ausgangspunkt für die weitere Bündelung von Aktivitäten sein, um die Identifikation mit Klimakompetenzen nach innen und ihre nach außen gerichtete Wahrnehmung zu fördern.

Positionspapier zum Thema „Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ und „Klimastadt Bremerhaven“ für die 8. Unterweserkonferenz am 29. April 2010

Die **Konzeptstudie Klimastadt Bremerhaven - Analysen, Perspektiven, Empfehlungen** lotet die Chancen Bremerhavens als Klimastadt aus und präsentiert Vorschläge für eine überregionale Positionierung.

Laut Studie weist die Seestadt schon jetzt eine einzigartige Klimakompetenz auf: die Klimaforschung am Alfred-Wegener-Institut und seinem Umfeld, das Klimahaus „in seiner Doppelfunktion als Zentrum der Bewusstseinsbildung und Erlebnistourismus“, die Offshore-Windenergie mit Gondel- und Komponentenherstellern sowie diverse Forschungseinrichtungen. Auf dieses Netzwerk müsse Bremerhaven setzen, um sich als Klimastadt zu profilieren. Dies setze voraus, dass Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in Bremerhaven, im Land Bremen und der gesamten Region Unterweser eng zusammenarbeiten. So können Impulse zur Abschwächung der Klimaveränderung aus Bremerhaven gesetzt und zugleich ein innovationsbasierter Strukturwandel befördert werden.

Die **Konzeptstudie** identifiziert anwendungsorientierte Potenziale für Bremerhaven und die Region und formuliert Empfehlungen für zusätzliche Maßnahmen und Entwicklungsschritte. Dabei wurden relevante Akteure aller Gesellschaftsbereiche Bremerhavens einbezogen, Förderinstrumente zusammengestellt und zu entwickelnde bzw. fortzuführende Prozesse benannt.

Für die Profilierung Bremerhavens als „Klimastadt“ und zur Weiterentwicklung des Netzwerkes im Bereich Klimaforschung sollen die Empfehlungen der Studie in den kommenden Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Die Entwicklungsstrategie „Klimastadt Bremerhaven“ basiert auf den folgenden vier Grundpfeilern:

- Weiterentwicklung und Vernetzung der Leuchtturmprojekte AWI, Klimahaus und Offshore-Windenergie (z. B. öffentlichkeitswirksame Ausstellungen, attraktives Demonstrationszentrum für Offshore-Windenergie),
- Integration weiterer Potenziale der Stadt (u. a. Forschungseinrichtungen und Betriebe mit Klimabezug), um das Bild einer Klimastadt Bremerhaven abzurunden (z. B. Innovationsplattform Klima),
- Vorbildfunktion Bremerhavens in Sachen Klimaschutz nach außen und innen, Einbeziehung der Bevölkerung für eine klimafreundliche Stadt (z. B. Förderung klimafreundlicher Produktionsprozesse und Produkte, energieeffiziente öffentliche Gebäude),
- Vermarktung nach innen und außen (z. B. Label „Klimastadt“ prägen, Einbeziehung des Standort- und Tourismusmarketings, gesellschaftsnahe Veranstaltungen zur Wissensvermittlung und Steigerung der Wahrnehmung als Klimastadt).

Die Unterweserkonferenz stellt fest:

Die Unterweserkonferenz begrüßt die eingeleiteten Initiativen „Klimastadt Bremerhaven“ und zur „gesamträumlichen Erarbeitung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes Regionalforum Bremerhaven“. Die Unterweserkonferenz bittet das Bundesumweltministerium, den Antrag vom 15.12.2009 „Integriertes Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ zu bewilligen. Die Unterweserkonferenz erwartet eine regelmäßige Information über den weiteren Fortgang der eingeleiteten Klimaschutzaktivitäten.